

Narrenzunft hat doppelt Grund zur Freude

Waldmössinger Hansel 50 Jahre alt, Jockele seit 25 Jahren da / Zahlreiche einsatzfreudige Kleidlesträger in der Gildeversammlung geehrt

Von Lothar Herzog

Schramberg-Waldmössingen. Die Narrenzunft Waldmössingen hat in diesem Jahr gleich doppelt Grund zum Feiern: Der Hansel wird 50 Jahre alt und seit 25 Jahren gibt es das Jockele.

Bei der Gildeversammlung im Gasthaus Kreuz zog Gildemeister Michael Roth ein positives Resümee über die Fasnet 2014. Bei insgesamt 16 Terminen war die Zunft mit zusammen gezählt 921 Hästrägern unterwegs. Die größte Narrenschar gab es beim Jubiläumsumzug der Narrenzunft Epfendorf, bei dem 164 Hansel, Jockele und Schantle ein buntes Bild abgaben.

Besonders hob der Gildechef den Brauchtumsabend beim »Hoorigen Hund« in Sulzbach hervor. Da habe man erlebt, wie auch ein kleines Dorf richtig Fasnet machen könne. Alles habe gestimmt, schwärmte Roth.

Die meisten Auftritte bei der vergangenen Fasnet hatte Ellen Haas, deren Hansel 15 Sprünge absolvierte. Auf 14 Einsätze kam das Jockele von Hans-Peter Geiger und Manfred Hess. Hansel sprang bei



Gildemeister Michael Roth (links) ehrt zahlreiche Häsesitzer für viele geleistete Sprünge. Zeremonienmeister Andreas Fus (oben, rechts) befreit den Hansel vom Staub. Zuvor hatten die Elfer schon erfolgreich ihr Abstauberglück bei den Obernarren versucht. Hier beispielsweise die Elferräte Swen Plaszewski mit Obernarr Matthias Wolber und Berthold Maier (unten von links). Foto: Herzog

13 Terminen mit. Für jeweils über 44 Sprünge wurden die Kleidlebesitzer Udo Moser (Hansel), Wilfried Borho, Ulrike Wiedemann, Erich Maurer und Manuel Schneider (jeweils Jockele) mit Bronze geehrt. Silber erhielten Elke Hangst (Hansel), Franz Keller, Sabine Nachengast (beide Jockele) und Ute Weber (kleiner Hansel) für mindestens 66 Sprünge. Obwohl für Gold 99 Sprünge erforderlich sind,

schaften Markus Jauch, Ralf Weber (beide Hansel) und Margit Szameitat (Jockele) jeweils die 100-er Marke.

Seit 1991 ist Erna Necker im Besitz eines Hansels, der bis dato 168 Sprünge auf dem Buckel hat. Sie wurde mit einem Hansel in Miniaturform belohnt. Durch die Aufnahme von einem Dutzend neuen Hästräger erhöhte sich der Stand auf aktuell 343 Narrenkleidle. Am stärksten vertre-

ten ist der Hansel mit 168 Kleidle.

Voller Stolz erzählte der Gildemeister die Entstehungsgeschichte des Jockele, an der Erich Fus maßgeblich mitwirkte. Demzufolge kann diese Narrenfigur heuer ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Überrascht wurde Roth allerdings, als ihm der frühere Gildeboss Max Fus erklärte, dass der Hansel in diesem Jahr 50 werde.

An der Fasnet 2014 wurden 7200 Brezeln, 500 Kilogramm Guzle, knapp 400 Kilogramm Orangen und 90 Kilogramm Erdnüsse an die Umzugsbesucher verteilt. Abzüglich der Einnahmen der Narren entstand bei den Kosten des Auswurfmaterials für die Zunft eine Unterdeckung von rund 6000 Euro. Auf drei Jahre in den Gildeausschuss gewählt wurde Florian Schneiderhahn. Für den Fasnet-Eröff-

nungsball am 17. Januar wünscht sich Roth, dass die Narren möglichst schon zum Beginn um 20 Uhr in der Kastelhalle sind. »Beim Zunftball hat das letzte Jahr gut geklappt. Das muss doch auch bei der Party-Nacht möglich sein«, forderte er die Hästräger zum zeitigeren Erscheinen auf. Der diesjährige Zunftball am 7. Februar steht unter dem Motto »Rock am Kastell«. Zuvor sind die Waldmössinger Narren beim großen Ringtreffen der Vereinigung Schwarzwald-Baar-Heuberg in Nendingen (1. Februar) gefordert. »Überstunden« muss die Zunft beim Narrentreffen im elsässischen Sélestat (Schlettstadt) machen, das am 22. Februar und damit nach Aschermittwoch die Altfasnet feiert.

Bevor Zeremonienmeister Andreas Fus den Hansel in der Holzkiste vom Staub befreite und eine Handvoll Hästräger unter den Klängen des Narrenmarsches zum kleinen Hanselsprung im Kreuzsaal ausschwärmten, gab Roth den Versammelten einen guten Rat: »Damit das fasnetliche Brauchtum und die Zunft weiter bestehen können, sollen Eltern ihr Hobby an die Kinder weiterzugeben. Nur so kann der Zusammenhalt bewahrt werden.«

SG-Handball-Minis legen einen tollen Start hin

Beim mit Spannung erwarteten ersten großen Spielfest gleich überzeugt und gesiegt

Schramberg. Die Mini-Handballer der SG Schramberg waren schon Tage zuvor recht aufgeregt, war es für einige doch das erste größere Spielfest, und dann noch in Elgersweier mit einer längeren Anfahrt. Auf der Fahrt dorthin tauchten schon die ersten Fragen auf, wer ist unser Gegner? Darf ich gleich am Anfang spielen? Welche Nummer bekomme ich? Wer darf ins Tor? Denn dies scheint doch die

beliebteste Position zu sein bei den kleinen Handballern. In und um die Halle herrschte noch weihnachtliche Stimmung, und sehr viele Mini-handballer sprengten fast die Halle. Neben den zwei Spielfeldern gab es auch eine Spielstraße, in der man sich nebenher austoben konnte.

Es wurde bei zwölf Mannschaften in zwei Gruppen gespielt. Gegner der Schramberger waren Elgersweier 2,

Schutterwald 2, Hofweier 2, und Zunsweier 2. Die SG Jungs und ein Mädchen traten beim ersten Spiel gegen Schutterwald doch recht selbstbewusst auf und konnten dieses Spiel auch gleich als Sieg verbuchen. Selbst die Trainerinnen Karin und Sabine waren doch recht verwundert, dass dies doch so gut klappte, da man im Training immer eher versucht hatte, sich dem anderen Spieler vor die Füße zu

werfen. Auch die Spieler von Elgersweier, Hofweier und Zunsweier konnte man besiegen. Zwischen durch durften die Schramberger Nachwuchshandballer mit dem Tiger-Maskottchen noch ein Mannschaftsbild machen, und zum Schluss bekam jedes Kind eine Urkunde und etwas Süßes. Mit beim Turnier dabei waren Silas, Louis, Efe, Ege, Jannik, Daya, Lorenz und Genzi.



Freuen sich mit dem Tiger-Maskottchen über ihren Erfolg: die Mini-Handballer der SG Schramberg. Foto: SG Schramberg



An einem Tag 3000 Euro gesammelt

Auch die Bitten der Heiligenbronner Sternsinger um eine milde Gabe für die Weltmission blieben nicht unerhört. Mit prächtigen Gewändern zogen sie in drei Gruppen von Haus zu Haus. So brachten die Sternsinger am Dreikönigsfest an nur einem Tag in Heiligenbronn und

Brambach die respektable Summe von über 3000 Euro zusammen. Der Erlös wird dem Kindermissionswerk überwiesen. Unser Foto zeigt die eifrigen Heiligenbronner Sternsinger mit Pfarrer i. R. Ewald Werner (rechts) und Leiterin Annette Gaymann (links). Foto: Kränzler

Sternsinger freuen sich über neuen Rekord

Sulgener spenden mehr als 16000 Euro / Ministranten trotz dem widrigen Wetter

Schramberg-Sulgen. Wieder unter dem Motto »Segen bringen - Segen sein« stand die diesjährige Sternsingeraktion des Kindermissionswerks Aachen. Diesmal wurde das Augenmerk besonders auf gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit gelegt. Ein hehres Ziel, viele Kinder weltweit haben nicht einmal das Nötigste zum Essen.

Um diese Not zu lindern, hatten sich auch in der Sulgener St. Laurentius-Gemeinde wieder viele farbenprächtige Sternsinger aufgemacht, um Spenden zu sammeln. 49 Ministranten waren in acht Gruppen an drei Tagen auf dem Sulgen unterwegs, um die Weihnachtsbotschaft in die Häuser zu tragen. Ebenso brachten sie ihren Segenspruch »20 * C + M + B * 15« über vielen Haustüren an, um das Haus und dessen Bewohner unter den Schutz von Jesus Christus zu stellen. C + M + B steht nämlich nicht für die Hl. Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, sondern ist die Abkürzung von »Christus mansionem benedicat«, Christus segne dieses Haus.

Einzig die glatten Kunststofffiguren widerstehen sich hartnäckig der Kreide. Doch auch dieses Problem hatten die Kinder und Jugendlichen im Griff: Kleine, schwarze, tafelfähnliche Aufkleber ermöglichen das Beschreiben dann doch. Die im letzten Jahr erstmalig mitgeführten Aufkleber

fanden auch in diesem Jahr an vielen Türen eine neue Heimat.

Bis die Sternsingerschar starten kann, sind allerdings viele Vorbereitungen notwendig. Bereits im Oktober werden die Teilnehmer gesucht, im Dezember dann die Texte und Gesänge geübt. Hier hat der Hauptorganisator Joachim Wodarz alle Hände voll zu tun. Unterstützt wird er dabei vom Helferinnen-Team um Regina Preisig. Sie, sowie Gudrun Fahrner, Ulrike Pfaff und Anita Etter kleideten die Morgenländer ein und sorgten während der Aktion für das tolle Aussehen der Gruppen. Nicht unterstützt wurden sie in diesem Jahr allerdings von

Petrus, der besonders am zweiten Tag allen zu schaffen machte. Die Sternsinger mussten sich durch starken Regen und heftigen Wind kämpfen, und nicht wenige waren am Abend nass bis auf die Haut. Doch nach der Rückkehr in den Pfarrhof war dies bei der dritten Tasse Tee und leckerem Gebäck bald vergessen.

Ein bewundernswertes Engagement der Sulgener Ministranten, das zudem den Zusammenhalt stärkt, wie Oberministrant Matthias Pfaff betont. Alle sind gleich, vom Jüngsten mit neun Jahren bis zum Ältesten mit 21 Jahren. Der Dank der Ministranten gilt der Sulgener Bevölkerung, die die Sternsinger im-

mer mit offenen Armen empfangen und reich beschenkt hat. Dies gilt natürlich für die »Beutesäcke« der Gruppen, aber auch und ganz besonders für die gesammelten Spenden. Über 16000 Euro wurden letztlich von Susanne Seckinger und Heiko Munzinger gezählt. Zusammen mit noch eingehenden Spenden wird einmal mehr ein Rekordergebnis erwartet. Aber auch vor der eigenen Haustür gibt es Not, sodass auch dieses Mal ein Teil der Süßigkeiten von den Kindern und Jugendlichen an die Schramberger Tafel gespendet wurde. Für alle war es ein rundum gelungener Auftakt in ein hoffentlich tolles Ministrantenjahr.



Sulgens Pfarrer Eberhard Eisele mit seiner respektablem Sternsingerschar. Foto: Eckel

SCHRAMBERG

► Der Jahrgang 1932/33 trifft sich am Dienstag, 13. Januar, ab 16 Uhr im Gasthaus Napoleon zum ersten gemütlichen Beisammensein im neuen Jahr.

► Der Jahrgang 1942/43 trifft sich mit Partnern am Mittwoch, 14. Januar, um 13.30 Uhr am Parkplatz der Turn- und Festhalle. Nach einer kleinen Wanderung ist gegen 14.30 Uhr, auch für Nichtwandler, Einkehr im Gasthaus Hutneck.

SULGEN

► Der Jahrgang 1936/37 trifft sich am Mittwoch, 14. Januar, ausnahmsweise um 11 Uhr am Pfarrhof. Nach einem Spaziergang ist Einkehr mit Mittagessen im »Hutneck«.

► Der Jahrgang 1938 trifft sich am Mittwoch, 14. Januar, um 14 Uhr an der Kreissporthalle. Nach einem Spaziergang ist Einkehr im Gasthaus Hutneck.